

Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 kr.
auswärts
50 kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 kr.



Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 kr.
auswärts
50 kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 kr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 186.

Welzheim, Dienstag den 2. Dezember 1873.

Auß. 800.

Verfügung der Bezirksbehörden.

Welzheim.

Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Strenrechts-Ablösungskapital.

Von der Theilgemeinde Gausmannweiler, Gemeindebe-
zirks Welzheim, wurde ein Laubstrenrecht in dem Staats-Wald
Forst, Revier Welzheim, zur Ablösung angemeldet.

Es werden daher die Inhaber von Rechten, welche auf dem
abzulösenden Strenrechte ruhen, und nicht in den öffentlichen Büchern
vorgemerkt sind, zur Geltendmachung ihrer Ansprüche an das Ab-
lösungskapital

binnen 45 Tagen

unter dem Anfügen aufgefordert, daß sie, im Versäumnisfall sich le-
diglich an die strenherechtigte Theilgemeinde zu halten haben.

Den 1. Decbr. 1873.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Nov. In der zweiten Kammer kam ge-
stern die Vorlage der Regierung über außerordentliche Staatsbauten
ein, die aus den französischen Kriegsschadigungsgebern bestritten
werden sollen. Der Gesamtbetrag ist 5,008,100 fl., wovon je-
doch 1,100,000 fl. für eine neue öffentliche Bibliothek in Stuttgart erst
später zur Verwendung kommen und einer künftigen definitiven Ver-
abschiedung vorbehalten bleiben sollen. Unter den weiteren 3,908,100 fl.
sind 1,030,000 fl. für die Erweiterung der polytechnischen Schule
in Stuttgart, 90,000 fl. zur Ausführung von Straßenbauten,
690,500 fl. für ein neues Justizgebäude in Stuttgart und 473,000 fl.
für ein weiteres akademisches Krankenhaus in Tübingen be-
stimmt, woraus hervorgehen dürfte, daß die Regierung an die schon öfter
angeregte Verlegung der Universität von Tübingen weg nicht denkt;
350,000 fl. kostet die neue Irrenanstalt in Schloßried noch wei-
ter; 110,000 fl. erfordern gerichtliche Gefängnisse; 107,000 fl.
eine neue katholische Kirche in Tübingen u. c.

Wie uns berichtet wird, ist in Folge einer Wette ein
Offizier des hiesigen Manenregiments in 2 Stunden 12 Meilen
von hier bis Gmünd geritten. Die Wette verlangte die Strecke in
2 Stunden zurückzulegen und wurde der Reiter durch einen die Ei-
senbahn bei Waiblingen passirenden Personenzug aufgehalten. Das
Pferd war das berühmte Rennpferd Lady Hard.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Nov. Wie verlautet, ist es nunmehr die Ab-
sicht des Fürsten Bismarck, Anfangs der zweiten Woche des Monats
Dez. von Barzin nach der Hauptstadt zu kommen. — Graf v. Roon
wird seine Kur- und Erholungsreise nach Station wahrscheinlich näch-
sten Dienstag antreten.

In 8—10 Tagen wird das Civilehe-Gesetz dem preuß.
Landtag vorgelegt werden.

Frankreich.

Trianon, 28. Nov. Prozeß Bazaine. General Jarras
berichtet über die von ihm geführten Unterhandlungen wegen der
Capitulation von Metz. Die Deutschen hätten jederlei Concession
verweigert und nur das Desile bewilligt, welches Bazaine indes

nicht acceptirte. Bazaine hatte den Befehl ertheilt, alle Fahnen in das
Arsenal zu verbringen und dort zu zerstören, aber noch bevor der
Befehl hätte ausgeführt werden können, sei eine Note von den
Deutschen gekommen, welche bei Strafe des Waffenstillstandsbruchs
die Zerstörung der Fahnen untersagt habe. Die Erzählung Jarras
ruft eine lebhaftere Erregung hervor. Marschall Canrobert sagt:
„Warum ist Bazaine nicht eine große Inspiration gekommen? Wa-
rum hat er, anstatt sich mit den Details der Convention zu beschäf-
tigen, nicht einfach den Deutschen geschrieben: Besiegt durch den
Hunger, zerbrechen wir unsere Waffen. Macht, was ihr wollt.“
Das ganze Auditorium, auch Bazaine, vergießt Thränen. General
Desbaur constatirt, daß die Garde ihre Fahnen zerstört habe, die
Generale Lapasset und Laveaucoupet hatten gleichfalls ihre Fahnen
verbrennen lassen.

Spanien.

Madrid, 29. Nov. Das Ministerium hat beschlossen, zur
Beilegung des Virginius-Gonfliktes den „Virginius“ und die noch
am Leben befindlichen Gefangenen auszuliefern. Die Frage,
ob der „Virginius“ als gute Priße zu betrachten sei, soll vor einem
gemischten Tribunal entschieden, im Verneinungsfall die weitere
Frage betreffs der an die Familien der Erschlagenen und anderwei-
tig zu leistenden Entschädigung dem Schiedspruche einer Großmacht
unterworfen werden.

Palma, 28. Nov. Das Bombardement Cartagena's wird
von den Belagerten fortgesetzt und hat bereits große Zerstörungen in
der Stadt angerichtet. Das Feuer wird von den Insurgenten leb-
haft erwidert.

Amerika.

Washington, 29. Nov. Der Madrider Meldungen gegen-
über wird berichtet, die „Virginius“-Affaire sei keinesfalls endgültig
geschlichtet. Es verlautet, die von der Regierung für erforderlich ge-
haltenen Erklärungen Spaniens seien noch nicht eingetroffen, itzo-
dem wird die vorher heftigste Situation als etwas günstiger an-
gesehen. Die hier verbreiteten Nachrichten, daß der amerikanische
Gesandte in Spanien, General Scales, Madrid verlassen und daß
die cubanischen Behörden den „Virginius“ eigenmächtig in den
Grund geböhrt haben, bestätigen sich nicht.

Prozeß Bazaine.

Paris, 8. Nov. Heute wurde das Verhör der Zeugen fort-
gesetzt, welche für die vier Kategorien militärischer Operationen vom
19. August bis 1. September vorgeladen sind. Selbstverständlich
befinden sich in dieser Kategorie alle Corps-Commandanten der ehe-
maligen Rhein-Armee. Ihre Erklärung ist in so fern eine schwierige,
als sie nicht allein Zeugen sind, sondern auch mehr oder weniger
bei den Thatfachen theilhaftig sind, die General Faidier in seinem
Berichte so scharf kritisiert hat. Der erste Corps-Commandant, wel-
cher heute aufgerufen wurde, ist Marschall Canrobert. Derselbe gibt
ziemlich lange Erklärung, die er mit den ihm eigenhändig in Hand-
und Kopf-Bewegungen begleitet. Seine Aussagen sind ohne beson-
deres Interesse und werfen wenig Licht auf die Ereignisse. Mar-
schall Canrobert sprach sich bekanntlich im Kriegsrath vom 26. August
für das Verbleiben vor Metz aus und suchte seine damalige Ansicht
dadurch zu rechtfertigen, daß General Soleille erklärte, es sei nur
für eine Schlacht Division vorhanden und General Coffreres be-
hauptete, Metz könne sich ohne die Armee keine 14 Tage halten.
Von der Armee Mac Mahon's wurde, dem Marschall zufolge, im
Kriegsrath vom 26. nicht gesprochen. Zu ihr habe diese Armee
übrigens gar nicht bestanden, da er die Auflösung der früheren Mac

Wahon'schen gekannt habe. Bei dieser Gelegenheit kommt Canrobert auf die Aussagen des Obersten Lemaal zu sprechen, der bekanntlich behauptet, daß Bazaine am 23. eine Depesche erhalten, in welcher ihm Mac Mahon seinen Marsch nach dem Osten ankündigte. Canrobert hielt den Obersten Lemaal, der zur Zeit sein Adjutant war, für einen Offizier von vielem und großem Talent. Fünfzehn oder zwanzig Tage nach dem August-Ereignisse habe er eines Tages mit demselben gesprochen und ihm das Bedauern ausgedrückt, daß man am 26. die deutschen Linien nicht durchbrochen habe, worauf der Oberst ihm erwidert, daß das Unglück noch größer sei, als er glaube, da man am 26. August im großen Hauptquartier gemußt, daß Mac Mahon auf Metz marschiere. Der Marschall habe dies aber nicht glauben wollen und dem Obersten gesagt: „Wein lieber Oberst! Lassen Sie mich doch in Ruhe. Dies ist nicht wahr.“ Später, als er auf Befehl des Prinzen Friedrich Karl nach Kassel sich habe begeben müssen, habe er eines Tages den Marschall Bazaine, mit dem er immer auf gutem Fuß gestanden, um die Sache befragt. Als er seine Frage gestellt, habe er ihn scharf angesehen, aber der Marschall habe keine Miene verzogen und mit größter Ruhe geantwortet: „Ich wüßte nichts davon.“ Nachdem er später die Aussagen Lemaal's gehört, sei er ganz verwirrt geworden, aber er glaube heute noch nicht, daß Bazaine die Sache gemußt, obgleich er den Obersten Lemaal für einen äußerst loyalen Mann halte.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

(Eisenbahn-Romantik.) Eine junge Dame im Staate Vermont erhielt eine Einladung von Verwandten in New-York, auf etliche Wochen zu Besuch zu ihnen zu kommen. Da die junge Dame jedoch noch nie vorher eine Reise von solcher Entfernung unternommen hatte, so erholte sie sich Rathe bei einer Freundin, die in dieser Beziehung viel Erfahrung besaß. Die Freundin warnte sie besonders vor auffallend gekleideten Herren, die es meistens darauf absehen, neben arglos jungen Mädchen einen Sitz im Eisenbahnwagen zu bekommen, um dieselben durch Artigkeiten zu überlisten und sie dann zu beschlehen. Besonders müsse sie vorsichtig sein, wenn der Zug durch einen Tunnel fahre und ihre Taschen dann gut verwahren. Die junge Dame reiste per Omnibus nach Boston und nahm von dort den Zug nach New-York. Kaum hatte sie im Wagen Platz genommen, da näherte sich ein hübscher und äußerst elegant gekleideter junger Mann u. setzte sich neben sie. Er suchte einige Male mit seiner Nachbarin ein Gespräch anzuknüpfen, erhielt aber jedesmal so kurzen Bescheid, daß er den Plan einer näheren Bekanntschaft aufgab und sich in ein Buch vertiefte, das er bei sich führte. Die Reise ging somit zwischen Beiden still von Station bis auf einmal der Zug in einen Tunnel einfuhr. Die junge Dame steckte sofort, der Warnung ihrer Freundin eingedenk, die Hand in die Tasche; aber, o Schrecken, als sie in die Tasche fuhr, fühlte sie die Hand des Nachbarn in derselben. Sie erfaßte dieselbe und presste sie krampfhaft mit dem Gedanken: „Warte nur, Dieb, diesmal bist du an die Unrechte gekommen.“ Sie hielt die Hand, die sich sonderbarer Weise nicht sträubte, mit ihrer ganzen Kraft fest, bis der Zug das Ende des Tunnels erreichte und der Wagen erhellte. Mit zornglühenden Blicken sah sie ihren Nachbar an und erstaunte nicht wenig über die Unverschämtheit desselben, da er den Blick mit einem liebevollen Lächeln erwiderte. Schon war sie im Begriff, den Conducteur herbeizurufen und den frechen Burschen verhaften zu lassen, als sie zu ihrem Schrecken gewahr wurde, daß sie in der Eile statt in ihre Manteltasche in die Rocktasche des jungen Mannes gefahren war. Die Verwirrung der hübschen Reisenden war grenzenlos; sie mußte jetzt dem jungen Manne alles beichten, was sie zu dieser Vorsichtsmaßregel geführt, durch welche das schmachlichste Versehen entstanden war. Die Resolution blieb nicht aus, denn Beide kehrten bald darauf als Braut und Bräutigam nach Vermont zurück.

— Heven (bei Witten), 19. Nov. Am Freitag voriger Woche hat ein hiesiger Einwohner einen Schatz gehoben. Der Mann kehrte in Begleitung eines kleinen Mädchens aus der Schulte-Dönhoff'schen Mühle zurück und anstatt den direkten Weg nach Hause zu wählen, schlug er mit seiner Begleitung zufällig einen anderen Weg durch Steinberg's Busch ein und bemerkte hier unter Gesträuch einen alten Lappen aus der Erde hervorspringen. Neugierig, warum derselbe hier verscharrt sein mag, zieht er hier mit dem Luche ein kleines Päckchen hervor, welches Banknoten im Betrage von mehreren 1000 Thalern enthält. Die Ränder des Papiergeldes sind von Rauhhaare angegangen aber dasselbe doch noch nicht werthlos. Vorläufig hat der reiche Finder seinen Schatz auf dem Amtsbureau in Blankenstein deponirt.

(Wohlfeltter Eis-Keller.) Der Winter ist wieder da. Mit ihm die Gelegenheit, Eis einzubehalten. Wie erquickend ist dasselbe im Sommer. Wie nützlich für tausende von Menschen. Wie einträglich für Millionen von Gewerben, besonders aber für Bierbrauer, Käser, Wirthe, Fechtlieder u. c. und wie einfach ist es, sich solches zu bewahren. In einem beliebigen Platz, der nicht nothwendig schattig sein muß, obwohl dies natürlich vorzuziehen ist, auf freiem Boden, oder wenn man der Reinlichkeit halber will, auf einer etwa 8 Zoll hohen Lage Moos oder Sägmehl, werden Winters möglichst große Eisstücke schichtenweise im Kreise — dessen Durchmesser sich nach dem aufzubewahrenden Eisbedarf richtet — so nahe als möglich an einander gesetzt, die entstehenden Fugen mit zerstoßenem Eis ausgefüllt und mit Wasser begossen. Ist auf diese Weise eine entsprechende Schichte zu einem kompakten Klumpen zusammengefroren, so folgt eine weitere und so fort bis zu einer Höhe von 9—10 Fuß. Der so gebildete Eiskegel wird in einem 2 1/2 bis 3 Fuß dicken Mantel von Waldmoos eingehüllt und über das ganze ein auf Posten ruhendes Strohdach gemacht, welches um etwa 2 Fuß überragt, aber nicht ganz darauf aufliegt. Will man Eis haben, so besteigt man den Kegel und öffnet oben — niemals aber an der Seite — die Moosdecke so weit, bis das gewünschte Quantum losgelöst ist. Das Eis hält sich bei dieser Art der Aufbewahrung ganz vortreflich von einem Jahr zum andern. Diese ganze Einrichtung empfiehlt sich durch ihre Einfachheit und Wohlfelttheit.

— Aus Senzberg schreibt man der G. B. W.: „Vor längerer Zeit zahlte ein Herr auf der hiesigen Post zwei Zwanzigmarkstücke ein. Nachdem derselbe sich entfernt hatte, warf ein Postbeamter eins dieser Goldstücke etwas hart auf den Tisch, worauf dasselbe in zwei Stücke zersprang. Das Mäntche wiederholte sich mit dem anderen Goldstück. Da man Verdacht schöpfte, wurden die vier Stücke nach Berlin zur Besichtigung eingeschickt, dort jedoch die Münzen für echt anerkannt und an deren Stelle zwei andere ausgehändigt.“

— Der Herzog von Broglie, der erste Minister Mac Mahon's, ist gar nicht kitzlich, nicht einmal unter den Armen. Der Herzog von Aumale, sein geheimer Freund, hat ihn schon zweimal unter beide Arme gegriffen, jedesmal mit 500,000 Franz., und er hat still gehalten, ohne eine Miene zu verziehen. Heimlich freilich soll er doch gelacht haben, daß ihm noch Jemand horcht.

— Der berühmte Raubmörder Gump ist im Gefängnisse in München an der Schwinducht gestorben. — Prof. Pichler, der begnadigte Bücherdieb, ist auf der Rückreise aus Sibirien.

— Eromberg, Kr. Kreuznach, 24. Nov. Die Kobl. Ztg. schreibt: Als vor einigen Tagen ein Reiter die kleine Strecke zwischen hier und einem benachbarten Dorfe passirte, wurde er von nicht weniger als fünf Stück Sauen verfolgt. Dieses diene als Beweis, wie sehr das Schwarzwild in unserer Gegend überhand nimmt, und wie sehr erwünscht es wäre, wenn auf diese, die junge Saat zerstörenden Bestien einmal gründliche Jagd gemacht würde.

(Mord zur See.) Die Journale von Arras (Frankreich) berichten, daß die Fischer an den Küsten des Pas de Calais in der Nacht vom 6. auf den 7. November ein unbewegliches Licht mitten im Meere sahen. Sie setzten sogleich die Küstenwache davon in Kenntniß, welche sich mit zwei Douaniers einschiffte, um die Barke zu rekonozsiren. Nachdem sie zwanzig Minuten gerudert hatten, kamen sie an das kleine Schiff, welches an seinem Vordertheile den Namen „Neptun“ trug. Sie begaben sich ungesäumt an Bord, nachdem sie die Bemannung umsonst angerufen hatten. Aber da bot sich ihren Augen ein entsetzliches Schauspiel. Drei Matrosen lagen todt auf dem Verdeck. Einem davon war der Kopf fast vollständig vom Rumpfe getrennt, die beiden anderen hatten Messerstücke in die Brust und in den Unterleib erhalten. In der Barke fand sich gar nichts mehr vor, kein Segelwerk, keine Netze, kein Vosssole, nichts als das noch immer brennende Licht. Die Leichen wurden sammt der Schaluppe aus Meer geschafft. Man kennt weder die Heimath noch die Namen der Unglücklichen.

Nachträgliches von der Weltausstellung. Dieser Tage las ich ein Ju'erat, worin Spielwerke von Heller in Bern angekündigt werden; da ich mich dafür ganz besonders interessire, so theile Andern mit, was ich davon weiß:

Am der Weltausstellung, Abtheilung Schweiz, war ich nicht wenig erstaunt, mich auf einmal vor einem großen, im Schweizerstyl erbauten Pavillon zu befinden, darauf zu lesen: Spielwerke, Spiel-

bosen von J. H. Heller in Bern; wenn mir schon das Aeußere gewaltig imponirte, und ich den Zubrang von Menschen sah, (nach meiner Berechnung gingen täglich 7000—9000 Menschen hinein) so war beim Betreten dieses kolossalen Saales, gefüllt mit Musikwerken der verschiedensten Art, für viele hunderttausende von Gulden, das Maas meines Erstaunens voll, wirklich eine Ausstellung für sich allein.

Da waren verschiedene Orchesters, das größte 16 Fuß hoch zu fl. 25,000, ein wirkliches Orchester, ebenso stark spielend, alle Instrumente vertreten; eine Kapelle von 45 Mann kann nicht alles ausführen, was dieses Werk.

Ferner eine große Anzahl kleinerer Werke, ebenfalls mit Walzen zum Spielen, Orchesters im Kleinen, auch eine Menge von solchen mit je einer Walze, bis zu den ganz kleinen hinunter, jedes wieder anders spielend.

Dann eine Masse von Phantasiegegenständen, wunderliebliche Sachen, ganz besonders gefielen auch die Blumenvasen, auf denen ein Bälzchen sitzt, das natürlich singt und alle Bewegungen macht.

Wie man mir mittheilte, hat Seine Majestät der Kaiser und die Kaiserin mehr als eine Stunde dort verweilt, und dieselben zwei größere Werke angekauft, nachdem vorher schon der Erzherzog Carl Ludwig, Victor Ludwig und Prinzessin Valerie je ein Werk kauften, so daß das Kais. Hofburg ziemlich mit Heller'schen Musikwerken versehen ist.

Von sämmtlichen Ausstellern von Musikwerken ist Herr Heller der Einzige, dem eine Medaille zugebracht wurde, und zwar die des Verdienstes.

Der Absatz dieses Hauses soll, besonders gegen Weihnachten stets ein ganz enormer sein, indem eine Menge von Privataufträgen eingehen; es kann in der That keine schönere Fierde des Weihnachtstages geben, als ein Heller'sches Spielwerk.

Räthsel.

Die erste, ein grauer, ecklicher Gast,
Wenn er pochet und Einlaß begehret;
Dem Jüngling, dem Mann, dem Greise verhaßt,
Dem das Glück und die Freuden er störet.
Die Erste und Zweite vom Schlafe untetret,
Finden in der Dritten und Vierten nach Brauch
Die Wohnung, in welche mein Ganzes sie bettet.
Wohl in der Fünftentwelt findest Du auch
Das Ganze, da jedoch dich Feld etwas weilt,
So sag ich: „Ordnung 1 schon gibt dir Bescheid.“

Auflösung der Charade in Nr. 184:
H a n d l o r b.

Haller Getreide-Markt
vom Samstag, den 29. Nov.

Kernen (Vager 502 Ctr., Schranneurest 186 Ctr.) 9 fl. 54 kr.,
9 fl. 48 kr. 9 fl. 36 kr. abgeschl. 15 kr.

Gemischt (Vager 6 Ctr., Schranneurest — Ctr.) — fl. — kr.,
— fl. — kr., — fl. — kr. aufgeschl. — kr.
K o g g e n (Vager — Ctr., Schranneurest — Ctr.) — fl. — kr.,
— fl. — kr., — fl. — kr. aufgeschl. — kr.
G e r s t e (Vager — Ctr., Schranneurest — Ctr.) — fl. — kr., — fl.
— fl. — kr., — fl. — kr.
H a b e r (Vager 14 Ctr., Schranneurest — Ctr.) 4 fl. 48 kr.,
4 fl. 48 kr., 4 fl. 48 kr. abgeschl. 3 kr.
E r b s e n (Vager 10 Ctr., Schranneurest 6 Ctr.) 8 fl. — kr.,
7 fl. 10 kr. 6 fl. 20 kr. aufgeschl. 44 kr.
L i n s e n (Vager 33 Ctr., Schranneurest 8 Ctr.) 6 fl. 48 kr.,
6 fl. 37 kr. 5 fl. 45 kr. aufgeschl. 13 kr.
A k e r b o h n e n (Vager — Ctr., Schranneurest — Ctr.) — fl. — kr.,
— fl. — kr., — fl. — kr. abgeschl. — kr.

Neueste Nachrichten.

Trianon, 29. Nov. Proceß Bazaine. General Lavcaucoupet erklärt, daß er den ihm erteilten Befehl, die Fahnen nach dem Arsenal zu schaffen, nicht ausgeführt habe, weil ihm dies schimpflich erschienen sei. Unwillig habe er vielmehr befohlen, den Fahnen die militärischen Ehren zu erweisen und sie sodann zu verbrennen. Er habe nicht gewollt, daß diese Fahnen, welche dem Ruhm gehört hätten, in das Arsenal geschickt würden, die ein altes Pferd auf den Schindanger. Die Aussage des Generals bringt eine lebhafteste Erregung hervor. Derselbe wird bei seinem Abtritt mit Beifallstürzen begrüßt. General Jeanninogroß ließ die Fahnen des ersten Zouaven-Regiments in Stücke schneiden und unter die Soldaten vertheilen. General Lapasset ließ ebenfalls seine Fahnen. Derselbe erzählte, daß er an der Spitze seiner 5000 Mann habe ausrücken wollen, Bazaine ihm aber gesagt habe, daß man keinen unbesonnen Streich machen dürfe und auf persönliche Projekte verzichten müsse. Die Zeugen-Aussagen werden am Montag abschließen und das Requisitionarium sodann beginnen.

Washington, 29. Nov. Die spanische Regierung hat alle Forderungen der nordamerikanischen Regierung bewilligt und wird auch die amerikanische Flagge im Hafen von Santiago feierlichst salutiren. Die Vorbereitungen zur Kampfbereitschaft der amerikanischen Marine dauern fort, für den Fall, daß die spanische Regierung vielleicht unfähig ist, die Bedingungen zu erfüllen.

Madrid, 29. Nov. Auf Verlangen der Admirale der englischen, französischen und italienischen Geschwader hat der Oberkommandeur der Belagerungs-Armee vor Cartagena einen Waffenstillstand von Mitternacht bis 4 Uhr Morgens zur Evacuation der Stadt von Frauen, Greisen und Kindern bewilligt. Gestern Abend dauerte das Bombardement fort, das Feuer der Insurgenten war minder lebhaft als des Morgens, aber anhaltend eingeschlagene Projektilen haben Feuersbrünste in der Stadt verursacht. Es heißt, mehrere Häuser seien geplündert worden. Ein von dem italienischen Geschwader-Chef geforderter neuer Waffenstillstand wurde von dem Ober-Commandeur abgeschlagen, welcher den Nachtheil der Waffenstillstände für die Angriffs-Operation und den Vortheil derselben für die Insurgenten erwog, welche letzteren dieselbe zur Anschaffung von Munition und Lebensmitteln benutzten.

Fahrten-Plan

vom 1. November 1873 an
a) Stuttgart-Nördlingen.

Stationen.	Abg.	Morgs. (Mittags)				Abends	
		Morgs. (Mittags)	Vorm.	Nachm.	Abends	Abends	
Stuttgart	4 45	10 15	1 50	5 40	7 30		
Sannstatt	4 55	10 27	2 2	5 49	7 42		
Waldlingen	5 17	10 53	2 28	6 5	8 9		
Winterbach	5 43	11 20	2 57	6 20	8 37		
Schorndorf	5 51	11 30	3 7	6 27	8 47		
Blüderhausen	6 —	11 42	3 17	6 33	8 59		
Waldhausen	6 6	11 50	3 25	6 38	9 7		
Lorch	6 15	12 —	3 35	6 46	9 18		
Omiünd	Anf. 6 27	12 15	3 50	6 56	9 33		
	Abg. 6 32	12 20	3 55	7 —	9 37		
Unterböbingen	6 50	12 42	4 17	7 14	9 59		
Mögglingen	6 59	12 52	4 28	7 23	10 9		
Oßingen	7 12	1 8	4 45	7 32	10 25		
Aalen	Anf. 7 20	1 18	4 55	7 39	10 35		
„ nach Heidenheim	Abg. 7 30	1 30	5 30	8 18	—		
Nördlingen	Anf. 8 2	3 8	6 25	8 41	—		



der Bahnzüge

in der Richtung
b) Nördlingen-Stuttgart.

Stationen.	Abg.	Morgs. (Mittags)				Abends
		Morgs. (Mittags)	Vorm.	Mittags	Nachm.	
Nördlingen	—	5 45	—	11 35	3 40	6 55
Heidenheim	—	—	5 50	12 20	4 10	6 50
Aalen	4 40	7 20	8 —	1 18	5 25	8 16
Oßingen	4 54	7 30	8 22	1 32	5 39	8 30
Mögglingen	5 5	7 38	8 37	1 43	5 50	8 42
Unterböbingen	5 12	7 43	8 47	1 50	5 58	8 49
	Anf. 5 27	7 55	9 10	2 5	6 13	9 2
Omiünd	Abg. 5 31	7 58	9 22	2 9	6 17	9 6
Lorch	5 45	8 10	9 44	2 23	6 31	9 21
Waldhausen	5 53	8 17	9 56	2 31	6 38	9 29
Blüderhausen	6 1	8 22	10 6	2 38	6 46	9 36
Schorndorf	6 14	8 32	10 28	2 50	7 —	9 48
Winterbach	6 21	8 37	10 39	2 58	7 8	9 56
Waldlingen	6 53	9 —	11 27	3 30	7 40	10 30
Sannstatt	7 17	9 18	12 5	3 55	8 4	10 52
Stuttgart	Anf. 7 25	9 25	12 13	4 3	8 12	11 —

*) Beschleunigter Personenzug. **) Führt zwischen Stuttgart und Aalen einen Wagen dritter Klasse. (* In der Regel nur mit einem Wagen dritter Klasse. In Sonn- und Feiertagen mit unbeschränkter Personenbeförderung in 2. und 3. Klasse.)

Bekanntmachungen.

Burgholz.

Vieh- und Fahrniß-Versteigerung.

Mittwoch den 3. Dezember

Mittags präcis von 1 Uhr an

kommt in der Behausung der Heinrich Hahn Wtw. dahier
Nachstehendes zum Verkauf:

2 paar Ochsen, 1 paar Stier, 2 Kühe (trächtig), 2 Kinder,
2 Wägen, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Puhmühle,
1 Mofikelter, 1 Futterschneidstuhl,
sowie Feld-, Hand- und Bauerngeschirre
durch alle Rubriken;

sodann

circa 300 Centner Heu und Oehmb,

circa 150 Centner Stroh, etwas Haber und Kartoffel.

wozu die Liebhaber eingeladen werden.



Schafe.



In der Nacht vom
24./25. d. Mis. wurde
meine Schafherde in
Langenberg von einem
fremden Hunde zersprengt
und fehlen mir seitdem 3 Schafe. Ich
fordere nun Jedermann auf, Sachdienliches
hierüber mir baldigst mittheilen zu wollen
und setze ich auf Verbringung der Schafe
eine gute Belohnung aus.

Schäfer Meile.

Gebenweilergehren.

Geld-Antrag.



Gegen gesetzliche Sicherheit
können bei dem Unterzeichneten
von einem pünktlichen Zinszahler
800 fl. wöchlich erhoben werden.
Gottlieb Dietrich.

Welzheim.

Krieger-Verein.

Am Dienstag den 2. Dezember begeht
der hiesige Krieger-Verein die Gedächtnis-
feier der Erstürmung von Champigny, wo-
zu sämtliche Mitglieder des Vereins sich
im Lokal zum Hasen einfinden wollen.

Auch erlauben wir uns den hiesigen
verehrlichen

Liederkränz

zur gefl. Mitwirkung freundlichst einzu-
laden.

Anfang 6 Uhr.

Der Ausschuss.

Welzheim.

Alhorn- & Erlen- Gesuch.

Ich bin beauftragt, Alhorn- und Erlen-
stämme von 9" mittl. Durchm. an zu kau-
fen und wolle man sich an mich wenden.
Kronenwirth Kolb.

Kienharz.

Zugelaufener Hund.

Am letzten Donnerstag Abend ist mir
ein schwarzer Spitzhund mit braunen Ex-
tremitäten zugelaufen.

Der rechtmäßige Eigenthümer desselben
wolle ihn gegen Kostenersatz innerhalb 8 Tagen
bei mir abholen.

Schulmeister Niedinger.

Zur gefälligen Beachtung!

Die unterzeichneten Zeitungspeditionen ersuchen das verehrliche Publikum,
etwaige für ihre Blätter bestimmten Inseraten an die Annoncen-Expe-
dition der Herren

Haasenstein & Vogler, Stuttgart,

54, Königsstraße, 54,

einzuenden zu wollen. Da genannte Firma den Inseratenthail unserer Blätter ge-
pachtet hat, gelangen Anzeigen am promptesten und unbeanstandet nur
dann zur Aufnahme, wenn uns dieselben durch die H. Haasenstein
& Vogler eingesandt werden.

Basel, Nachrichten,
Berlin, Wespen,
Bern, Der Bund,
Breslau, Schles. Vöberzeitung,
Brüssel, V. Indépendance,
Genf, Journal de Genève,
Lausanne, Gazette de L.

Metz, Monitor de la Moselle,
Mülhaus, V. Industriel alsacien.
New-York, Handelszeitung,
Neuchâtel, V. Union libérale,
Prag, Deutsche Volkszeitung,
St. Gallen, Zeitung,
Zürich, Neue Züricher Zeitung.

Schorndorf.



Im Hause des
Wundarzt Böble
am Bahnhof sin-
det am

Freitag und Samstag

den 5. und 6. Dezember

Fahrniß-Verkauf

gegen baare Bezahlung statt, wobei vor-
kommt am

Freitag von Morgens 8 Uhr an:



Schreinwerk, wobei ein
großer Auszugtisch,
Kleiderkästen und Bett-

laden, 1 Schreibpult, 1 Malerstaffelei,
gepolsterte Möbel, worunter 3 Sophas,
4 Fauteuils, 2 Lehnstühle, 12 Sessel
und 1 großes Einwurfstisch;

Nachmittags

Feld- und Bandgeschirre
und allgemeiner Haus-
rath.



Am
Samstag von Morgens 8 Uhr an:



Bücher, 1 Oberbett, 6
Strohmatrizen, Küchen-
geschirre, 1 Regulirofen,
Porzellan und Glas, wobei viele
grüne Flaschen.

Viele Kinderspielwaaren, wo-
bei mehrere Geduld- und Würfelspiele,
Puppen u. Puppenanzüge, 1 Kinderkoch-
herd u. Kochgeschirre von Zinn, Kupfer,
Eisen, Glas u. Porzellan, allgemeiner
Hausrath.

Spielwerke

von 4 bis 120 Stücke spielend; Pracht-
werke mit Glockenspiel, Trommel und
Glockenspiel, Himmelsstimmen, Man-
dolone, Expression etc. Ferner:

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend, Necess-
aires, Cigarrenhänder, Schweizer-
händchen, Photographiealbum, Schreib-
zeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer,
Cigarrenständer, Tabaks- und Zünd-
holzdosen, Arbeitstische, Flaschen, Bier-
gläser, Portemonnaies, Stühle etc., al-
les mit Musik. Etets das Neueste
empfiehlt

J. S. Selter, Bern.

Breiscourante versende franko.

Nur wer direkt bezieht, erhält Sel-
ter'sche Werke.